

ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2013.00151 vom 9. Januar 2014

ZH Sozialversicherungsgericht, 2014-01-09, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_sozialversicherungsgericht_IV.2013.00151

FR: ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2013.00151 du 9 janvier 2014

IT: ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2013.00151 del 9 gennaio 2014

Erwägungen

E. 1.1

X.____, geboren 1974, Mutter von 2 Töchtern (Jahrgang 2002 und 2007),
arbeitete zuletzt von 1999 bis 2005 als Servicemitarbeiterin im Café

ihres Ehemannes (Urk. 7/9 Ziff. 6.3.1). Am 17. Dezember 2004 meldete sie sich bei der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich, IV-Stelle, wegen psychischen Problemen, Panik, Angstzuständen, Depressionen und Angst vor Menschen und der Umgebung zum Bezug einer Invalidenrente an (Urk. 7/9). Die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich, IV-Stelle, holte einen medizinischen Bericht (Urk. 7/24), Auszüge aus dem individuellen Konto der Versicherten (IK-Auszug; Urk. 7/12, Urk. 7/33) ein, zog Akten des Krankentaggeldversicherers bei (Urk. 7/18) und liess die Versicherte psychiatrisch begutachten (Urk. 7/26, Urk. 7/28). Die IV-Stelle sprach der Versicherten mit Verfügung vom 24. April 2006 (Urk. 7/39) eine ganze Invalidenrente (samt einer Kinderrente) mit Wirkung ab

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.